

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Voten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeigen**  
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 57

Freitag, den 14. Mai 1915

51. Jahrgang.

## Völkerkrieg und Völkerrecht.

Morgenbladet enthält unter der Ueberschrift: „Völkerkrieg und Völkerrecht“ einen Artikel des bekannten norwegischen Universitätsprofessor Gjelsvik, der folgenden bezeichnenden Passus enthält: „Im Völkerrecht, wie im Recht überhaupt erfordern neue Situationen neue Regeln, oder die alten müssen entsprechend angepaßt werden. Da man keine Gesetze kennt, die über souveräne Staaten Macht ausüben, müssen die neuen Regeln auf andere Weise zustande kommen. In einem anderen Kriege werden sie sich gleichfalls selbst durch Gewohnheit ergeben. Man kann die jetzige Seekriegssituation zwischen England und Deutschland als Beispiel anführen. England besitzt jetzt die Herrschaft auf dem Meere, soweit es sich um den „Ueberseekrieg“ handelt. Es ist folglich in der Lage, sich mit Waren von neutralen Schiffen zu versorgen, die auf dem freien Meere angehalten werden. Selbst wenn diese Waren für ein neutrales Land bestimmt sind und unter gar keinen Umständen als Kriegskontribande angesehen werden dürfen, kann es so handeln. Wenn dann England eine entsprechende oder sogar reichliche Bezahlung für die genommenen Waren leistet, wird sich der neutrale Wareneigener gewöhnlich nicht beklagen, ebensowenig die Regierung des neutralen Staates, der Schiff und Waren gehören. Aber es ist klar: ist es Englands Nutzen auf diese Weise neutrale Waren zu löschen, so ist dies gleichzeitig Deutschlands Schaden. Denn dieses ist nicht in der Lage, sich auf gleiche Weise auch nur in annäherndem Umfange mit neutralen Waren zu versorgen. Früher mußte sich eine unterlegene Seemacht ohne Murren in die so entsetzliche Ungleichheit finden, aber jetzt haben wir den Unterseekrieg, und dadurch entsteht eine neue Situation. Jetzt kann ein der unterlegenen „Ueberseeemacht“ gehörendes Unterseeboot Revanche nehmen und ein neutrales Schiff, das gerade seine Waren dem Feind ausliefern mußte, versenken. Mit andern Worten, ein neutrales Schiff mit für ein neutrales Land bestimmter neutraler Ladung darf sich nicht etwa darein finden, daß ein Teil seiner Waren im Lande des kriegführenden Gegners gelöscht wird und damit diesem Gegenpart zugute kommt. Die Regierung der neutralen Macht muß deshalb aufpassen, daß diese Regel eingehalten wird, da man sonst Gefahr läuft, das Schiff zu verlieren.“ Der Verfasser fährt fort: „Ich kann mir denken, daß die Deutschen, die neulich das norwegische Schiff „Amerika“ auf dem Wege nach Norwegen versenkten (diese Behauptung ist bisher noch durch nichts bewiesen), diese Betrachtungsweise geltend machen, falls dieser Fall seinen Ursprung nicht in einem beklagenswerten Versehen haben sollte.“

## Kriegsbilder.

Ein Schlossergehilfe hatte im Schützengraben von seiner Mutter einen Brief voll des Jammers über den leidigen Krieg erhalten. Darauf bekam die Mutter folgende Antwort: „Liebe Mutter! Du wädestest wahnsinnig, wenn mir etwas passierte. Poh Bomben und Granaten! Dafür sind wir im Krieg. Wir fürchten uns vor dem Tod nicht. Denn unser Schicksal liegt in Gottes Hand und sein Wille geschehe! Da wird nicht gejammert noch gebarmt. Sei stolz, daß du zwei Söhne für das Vaterland geben kannst. Oder ist es dir lieber, wenn die Russen kommen und deine Söhne hinter dem Ofen sitzen?“

Eine Französin, die gegenwärtig im Militärspital in Reims als Krankenpflegerin tätig ist, er-

zählt: „Auf der Straße grüßte mich höflich ein junger Offizier, der voll Staub und Schmutz war. Er fragte mich, ob man in dem Spital nicht noch ein paar Mann unterbringen könne. Sie täten ihm so leid, und er möchte sogleich für sie sorgen. Ich antwortete ihm, es sei unmöglich, noch jemanden aufzunehmen, denn unsere Kranken hätten selber kaum mehr etwas zu essen. Nach einigen Minuten sah ich denselben jungen Offizier wieder, wie er aus einem Laden kam. Er hatte ein paar Laibe Brot, etliche Salamiwürste und mehrere kleine Pakete bei sich. Das alles trug er mit einem Eifer wie ein Offiziersbursche. Die preussischen Soldaten sagten mir, dieser junge Offizier sei August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaisers, der überall für die Verpflegung seiner Soldaten selbst Sorge trage, wenn die Deutschen irgendwohin kämen.“

Sehr hübsch schildert ein junger Soldat sein Empfinden beim Empfang eines Paketes von unbekannter Hand in einem Dankbriefe an eine Dame. . . . „Sehen Sie, gnädige Frau, wenn man so ein Paket öffnet und alle die Sachen Stück für Stück herausnimmt, da hat man ein Gefühl, wie wenn einem eine liebe Hand durchs Haar streichen würde. Es ist einem, wie wenn man sagen würde: Halt nur aus, wir denken an dich! Und alles Schwere dünkt einem leicht.“

Ein junger Offizier wurde schon zum drittenmal als Kriegsverwundeter in das Spital nach Ofen-Pest gebracht. Beim drittenmal überreichte Erzherzogin Auguste, welche das Spital unter ihre Obhut genommen hatte, dem tapferen jungen Offizier eine goldene Medaille und fügte dazu die scherzhafte Bemerkung: „Ich habe Sie zwar sehr gerne, aber Stammgast dürfen Sie bei mir nicht werden.“

## Letzte Nachrichten.

**Großes Hauptquartier, 11. Mai.** (W.B. Amtlich.) Westl. Kriegsschauplatz: Gestern Vormittag wurde von Westende ein englisches Linienschiff durch unser Feuer vertrieben.

Oestlich Ypern machten wir weitere Fortschritte und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Südwestlich Lille setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Lorettohöhe und die Orte Ablain, Carency fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeschlagen. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 800. Zwischen Carency und Neuville hielten die Franzosen die von ihnen genommenen Gräben noch im Besitz, der Kampf dauert hier fort.

Ein englisches Flugzeug wurde südwestl. Lille herunter geschossen.

Nordwestlich Berry-au-Bac in den Waldungen südlich La Bille au Bois stürmten unsere Truppen gestern 2 hinter einander liegende Stellungen in Breite von 400 Meter und machten dabei eine Anzahl unverwundeter Gefangener und erbeuteten 2 Minenwerfer mit viel Munition.

Feindliche Infanterieangriffe nördlich Flirey und im Priesterwald scheiterten unter erheblichen Verlusten für den Gegner.

## Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern an der Linie Besto-Brzozow-Etobnita-Brzezanka-Abchnitt, Koczycze (östlich Debica) Sreuczyn an der Weichsel, die Verfolgung der Armeen des Generalobersten v. Mackensen zum Stehen zu bringen.

Diese Absicht ist völlig gescheitert. Gegen Abend waren die russ. Linien an vielen Stellen insbesondere bei Besto und zwischen Brzezol und Luga durchbrochen, nachdem am Vormittag bereits ein verzweifelter Angriff mehrerer russ. Divisionen von Sanol in der Richtung Deshow unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert war. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 12. Mai.** (W.B. Amtlich.) Westl. Kriegsschauplatz: Feindliche Flieger bewarfen gestern die Stadt Brügge mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Oestlich Ypern nahmen wir eine wichtige von schottischen Hochländern verteidigte Höhe.

Dünkirchen wird weiter von uns unter Feuer gehalten.

Oestlich von Dixmuiden schossen wir ein engl. Flugzeug ab.

Die zwischen Carency Neuville (in der Gegend von Arras) von den Franzosen in den letzten Tagen genommenen Gräben sind noch in ihrem Besitz.

Im übrigen waren auch gestern alle Durchbruchversuche des Feindes vergeblich. Seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen unsere Stellung östlich und südöstlich von Vermelle, gegen die Lorettohöhe, die Orte Ablain, Carency, sowie gegen unsere Stellung nördlich und nordöstlich von Arras.

Ein Versuch des Gegners, uns den Hartmannsweilerkopf wieder zu entreißen, scheiterte. Nach starken Artillerievorbereitungen drangen hier zwar franz. Alpenjäger in unser auf der Kluppenhöhe gelegenes Blockhaus ein, wurden aber sofort wieder hinausgeworfen.

## Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Szawie ist ein noch unentschiedenes Gefecht im Gange.

An der Bzura wurde ein russisches Bataillon bei einem Versuch zum Ueberschreiten des Flusses vernichtet.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Verfolgung zwischen Karpathen und Weichsel ist im vollem Zuge geblieben. Dem Feind wurde auf der ganzen Front weiterhin Abbruch getan. So nahm ein Bataillon des 4. Garderegiments zu Fuß allein 14 Offiziere darunter 1 Oberst und 4500 Mann gefangen und erbeuteten 4 Geschütze, eine bespannte Maschinengewehrkompanie und eine Bagage.

Die verbündeten Truppen überschritten den San zwischen Sanol und Dynow; weiter nordwestlich erreichten sie die Gegend von Breszow-Mielec. Die in den Karpathen beiderseits des Stryis kämpfenden Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 13. Mai.** (W.B. Amtlich.) Westl. Kriegsschauplatz: Oestl. Ypern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt. Am Nachmittage wurde ein starker franz. Angriff gegen unsere Front Ablain-Neuville unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Das, infolge des Festhaltens der Franzosen in unseren vorderen Gräben zwischen Neuville und Carency zum größten Teile umfaßte Dorf Carency, sowie den Westteil von Ablain, wurden jedoch in der vergangenen Nacht geräumt. Leider ist auch dabei wieder eine Anzahl unserer braven Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestl. von Berry au Bac in den Waldungen südl. Bille aus Bois genommene Grabenstück zu gewinnen, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung, griff der Feind gestern abend unsere Stellungen zwischen Maas und Mosel bei Croix des Carmes an. Es gelang ihm in einer Breite von 150—200 Meter in unsere vorderen Gräben einzudringen. In bitteren Nahkämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder von den Franzosen völlig gesäubert. Eine Anzahl Gefangener blieb in unseren Händen.

Zwei franz. Blockhäuser auf dem Westkamme des Hartmannsweilerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammengeschossen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Der Kampf bei Szawle steht noch.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppen des Generalobersten von Mackensen erreichten gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubietko am San-Lanent- (am unteren Wislok) Kolbuszowa (nordöstlich Debica.) Unter der Einwirkung dieses Vordringens wichen die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich der Weichsel. Dort gelangten die Truppen des Generalobersten v. Boyrsch dem Feind dicht aufschließend bis in die Gegend südlich und nordwestlich von Kielce.

In den Karpathen erkämpften österreichisch-ungarische und deutsche Truppen unter General v. Linzigen die Höhen östlich des oberen Struj. Sie nahmen dabei 3650 Mann gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Jetzt, wo die Armeen des Generalobersten v. Mackensen sich der Festung Przemyśl und dem unteren San nähern, läßt sich ein annäherndes Bild der Siegesbeute aus der Schlacht von Gorlice und Tarnow und den daran anschließenden Verfolgungskämpfen geben.

Diese Armeen haben bisher 103500 Russen zu Gefangenen gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit stürmender Hand erobert.

In diesen Zahlen ist die Ausbeute der in den Karpathen und nördlich der Weichsel kämpfenden verbündeten nicht inbegriffen, die sich auf weit über 40000 Gefangene beläuft.

Die oberste Heeresleitung.

#### Oesterreichs Angebot an Italien.

Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Mailand: In der Turiner „Stampa“ schreibt der Abgeordnete Cimeni, bekanntlich ein persönlicher Freund Biolittis:

Die österreichische Regierung hat der italienischen Regierung in freundschaftlicher Form folgendes Angebot gemacht:

Abtretung des italienischen Teils von Tirol, des sogenannten Trentino, eine Abtretung am Isonzo mit Einschluß Gradiscas. Vollständige Autonomie für Triest, nebst der Gewährung einer italienischen Universität und eines Freihafens. Desinteressent Oesterreichs zugunsten Italiens in Südalbanien nebst sofortiger Anerkennung des Besitzes von Valona, endlich Prüfung einer Abtretung der Stadt Goerz sowie einiger Inseln nahe der dalmatischen Küste.

#### Günstige Beurteilung der Haltung Italiens in Oesterreich.

— In Budapest maßgebenden Kreisen wird laut „Kreuzzeitung“ die Haltung Italiens in vollster Ruhe beurteilt. Allgemein spricht man die Hoffnung aus, daß es den vereinten Bemühungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Diplomatie gelingen werde, in aller kürzester Zeit eine befriedigende Lösung der italienischen Lage zu finden. Es werde der italienischen Regierung nicht schwer fallen, trotz der herrschenden Stimmung für die Erhaltung des Friedens Stellung zu nehmen.

#### Amtliche amerikanische Warnungen vor Reisen nach Europa.

Das Staatsdepartement tut alles, um die amerikanischen Bürger von Reisen nach Europa abzuraten, weil die Anwesenheit in der Kriegszone zu diplomatischen Verwicklungen führen könnte.

#### Amerika wartet ab.

Das „Neuterjche Büro“ meldet aus Washington: Das Kabinett beriet über die deutsche Note, in der mitgeteilt wurde, daß die deutschen U-Boote den Auftrag haben, neutralen Schiffen in der Kriegszone keinen Schaden zuzufügen, und daß Deutschland für die Beschädigung solcher Schiffe Schadenersatz leisten will, daß aber neutrale Schiffe mit Bannungsladung nach dem Seekriegsgesetz behandelt werden würden. Präsident Wilson stellte

es in Abrede, daß er sich in seiner gestrigen Rede in Philadelphia auf die „Lusitania“ bezogen habe. Er habe noch keine Entscheidung gefällt und warte Tatsachenmaterial ab.

#### Mißhandlung der Deutschen in London.

„Handelsblad“ meldet aus London: Die Stimmung gegen die Deutschen verschärft sich. In der vergangenen Nacht wurden in verschiedenen Bezirken Ost-Londons deutsche Läden überfallen; viele wurden beschädigt und einige gänzlich vernichtet. Die Polizei stellte die Ordnung nur mit Mühe wieder her. Am Fleischmarkt in Southfield und am Obstmarkt in Coventgarden werden keine Deutschen mehr zugelassen.

In den Londoner Klubs werden Listen herumgereicht mit dem Antrag auf Ausschließung der naturalisierten Deutschen. Gestern abend ging eine Abordnung aus der City, von einer riesigen Menschenmenge begleitet, nach dem Parlament, sprach beim Generalanwalt vor und verlangte die Internierung aller Deutschen, Oesterreicher und Ungaren, ob naturalisiert oder nicht, für die Dauer des Krieges in deren eigenem Interesse.

#### Die Verstärkung der Dardanellenforts.

Von der russischen Grenze wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Odessa, daß die Türken in den letzten Tagen mit der umfangreichen Verstärkung der Dardanellenforts, besonders des Forts Kilis-Bahr begonnen haben. Von Konstantinopel seien außerordentlich schwere Geschütze nach den Dardanellenforts abgegangen. Sie werden hier voraussichtlich in den nächsten Tagen zur Aufstellung kommen und sich recht fühlbar machen. Auch eine Anzahl von Flugzeugen deutscher Abstammung, besonders Wasserflugzeuge sind an diese Front verfrachtet worden. Diese haben die Aufgabe, die Truppentransporte der Verbündeten auszukundschaften und anzugreifen. Jedenfalls muß man sich darauf gefaßt machen, daß die Türken in der nächsten Zeit eine noch lebhaftere Aktionsfähigkeit wie bisher in den Dardanellenforts an den Tag legen werden. Täglich wird auch das türkische Heer weiter verstärkt. Lange Transportzüge befördern immer neue Truppen an die Front. Auch die Forts am Bosporus sind von den Türken noch mehr ausgebaut worden.

Wildbad.

## Bekanntmachung betreffend Aufnahme der Kartoffelvorräte.

Zufolge Ministerialverfügung vom 5. Mai 1915 hat am 15. Mai 1915 eine

## neue Aufnahme der Kartoffelvorräte

zu erfolgen. Aufzunehmen sind alle in landwirtschaftlichen, gewerblichen und Handelsbetrieben, sowie auch in Privathaushaltungen und Anstalten aller Art mit Beginn des 15. Mai 1915 vorhandenen Vorräte an Kartoffeln von 1 Zentner und mehr, sowie die am 15. Mai 1915 auf dem Transport befindlichen Vorräte.

Die Kartoffelbesitzer sind bei Vermeidung hoher Strafen verpflichtet, den Zählern genaue Angaben über ihre Kartoffelvorräte zu machen und, wenn ein Zähler zufällig nicht zu ihnen kommen sollte, trotzdem ihre Kartoffelvorräte bis spätestens 17. Mai auf dem Meldeamt anzuzeigen. Die Anzeige über Vorräte die sich am 15. Mai auf dem Transport befinden, ist von dem Empfänger sofort nach dem Empfang zu erstatten.

Wildbad, den 12. Mai 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner,

Wildbad.

## Maisgries- (weiß) und Kartoffel-Verkauf.

Montag — Mai 1915 im Realschulgebäude,  
von 8—12 Uhr,  
nachmittags 2½—6 Uhr.

Maisgries, nur für menschliche Nahrung bestimmt, wird von 10—25 Pfund, 1 Pfund 25 Pfennig, abgegeben. Der Kartoffelverkauf findet von nachmittags 1—2 Uhr im Sichelhof statt.

Städt. Verkaufskommission.

Telefon Nr. 88.

Druck und Verlag von J. Paude's Buchdruckerei Wildbad.

— Redaktion: J. Paude, i. B.: H. Walz.

#### Bodenwachs

vorzögl. Qual., fast geruchlos, naß wischbar, versendet an Private etc. von 5 Kilo an, pro Kilo Mk. 2.— franko gegen Nachnahme

Verkaufs-Zentrale „Noß“  
Mannheim P 5. 4

**Auf Vorposten**  
leisten vortreffliche  
Dienste die seit  
25 Jahren bewährten

**Kaiser-Bits  
Caramellen**  
auf den 3 Tannen

Millionen gebrauchen  
sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung,  
Keuchhusten, Katarrh,  
schmerzenden Hals, sowie  
als Vorbeugung gegen  
Erkältungen, daher hoch-  
willkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürg.  
den sicheren Erfolg.  
Appetitaneigende,  
feinschmeckende Bonbons,  
Paquet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Kriegspack. 15 Pfg., kein Port.  
Zu haben in Apotheken  
sowie bei: Dr. C. Meißner,  
königl. Hof-Apotheker, und  
Drogerie Herrn. Erdmann  
vorm. S. Grundner  
in Wildbad.

Schwemmstein-Fabrik, alt. außer  
Synd., liefert billigt Ia. Steine,  
Bimsfand und Cementdielen.

Phil. Gies, Neuwied

# FAHNEN

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, zum Beispiel  
Wappenfahnen, Adlerfahnen,  
einfache Nationalfahnen.

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**

Niederlage bei Ph. Bofsch, Wildbad.

**C. Oberle sen., Inh.: C. Blumenthal**  
empfiehlt



Jagdgeräte,  
Touristen-  
Artikel,

Luftgewehre,  
Waffen,  
Munition,



Sportartikel.

Preislisten stehen zu Diensten.  
Reparaturen werden angenommen.

— Der Verkauf ist bis auf Weiteres wieder gestattet. —